

# OZUG

## Offener Zugang zum Grundgesetz

Das Projekt OZUG überführt den Wissensbestand zum Grundgesetz als bedeutsamster Normenbestand der Bundesrepublik Deutschland in den Open Access. Daran anknüpfend werden die Anforderungen an und Bedarfe für öffentlich zugängliche und in der Fachcommunity reputationsförderliche Publikationsorte für rechtswissenschaftliche Open-Access-Kommentare erforscht und eine Publikationsplattform für Open-Access-Kommentare aufgebaut.

### Ausgangspunkt des Projekts

- Historisch gewachsenes, traditionsbewusstes und gefestigtes Publikationswesen als Hemmnis der Implementierung von Open-Access-Publikationen in der Rechtswissenschaft
- Starke Zentrierung der Rechtswissenschaft auf Kommentarliteratur
- Konformität und Festhalten an eingeübten (Publikations-)Praktiken in wissenschaftlichen Karrieren
- In der Folge: Festhalten an etablierten Publikationsorten und -formen sowie Entstehung von Reputationsoligopolen

### Kommentarprojekt

#### Open-Access Grundgesetz-Kommentar

- Ausarbeitung des ersten offen lizenzierten Grundgesetz-Kommentars (CC BY-SA 4.0)
- Aufbereitung der Verfassungsgehalte von Verfassung in einer für die Öffentlichkeit verständlichen Weise
  - Kommentar für Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft („Bürger\*innenkommentar“)
- Illustration der Potentiale von Digitalisierung: Kommentierung ergänzt mit audiovisuellen Medien
- Qualitätsgewinne durch Peer-Review-Verfahren
- Paritätisch besetztes Herausgeber\*innengremium
- Mitwirkung von knapp 70 Autor\*innen (Postdocs und Professor\*innen)

#### Publikationsplattform

- Vorbild: Schweizer onlinekommentar.ch
- Aufsetzen einer Webplattform als primäres Trägermedium
- Öffnung der Plattform für weitere Kommentierungen und für den Export in andere Rechtsordnungen

### Sozialwissenschaftliche Begleitstudie

#### Fragestellungen

- Welche strukturellen Hindernisse stehen einer breiten Akzeptanz von Open Access in der Rechtswissenschaft entgegen?
- Was sind förderliche Faktoren?

#### Theoretischer Rahmen

- Professionssoziologie: Rechtswissenschaft als ‚klassische‘ Profession mit spezifischen Merkmalen
- Governancetheorie: Spezifische soziale Koordinationsmechanismen (Gemeinschaft, Netzwerke, Wettbewerb, Markt, Hierarchie) in der Rechtswissenschaft

#### Methodisches Vorgehen

- 30 problemzentrierte Expert\*inneninterviews
  - Berücksichtigung verschiedener Qualifikationsstufen (Promovierende, Postdocs, Professor\*innen) und rechtswissenschaftlicher Teilgebiete (Öffentliches Recht, Zivilrecht, Strafrecht)



Projektbeteiligte (v. l. n. r.): Esther de Haan, Prof. Dr. Nikolas Eisentraut, Prof. Dr. Bernd Kleimann, Anna Gerchen

### Zielsetzung

- Etablierung eines **Möglichkeitsraums für Open Access** in der Rechtswissenschaft und damit Erweiterung von Reputationsmechanismen
  - Durchbrechung etablierter Closed-Access-Reputationslogiken
  - Auflockerung des Publikationsoligopols zugunsten einer breiteren Konkurrenz
- Erarbeitung eines **transferierbaren Strukturkonzepts** generell für offene Kommentierungen

**März 2024 bis Februar 2025**

Ausarbeitung der Manuskripte  
Feldphase der Begleitstudie

**März 2025 bis Februar 2026**

Peer-Review-Prozess und Überarbeitung  
Auswertung und Ausarbeitung der  
Studie (Teil 1)

**März 2026 bis August 2026**

Veröffentlichung des Kommentars  
Ausarbeitung der Studie (Teil 2)  
Best-Practice-Leitfaden

### Ansprechpartner

Prof. Dr. Nikolas Eisentraut

[eisentraut@dzhw.eu](mailto:eisentraut@dzhw.eu)

Tel. 0511 450670-369

<https://orcid.org/0000-0002-8977-7363>

This work is licensed under a Creative Commons  
Attribution 4.0 International License  
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

